

32 Sinnvolle Voreinstellungen

Die enorme Funktionsvielfalt von InDesign erfordert umfangreiche Einstellungen. Mit sinnvollen Vorgaben arbeiten Sie in InDesign effektiv und vermeiden Fehler in der späteren Produktion. Welche Einstellungen geändert werden sollten und was sich dahinter verbirgt, zeigen wir Ihnen hier.

Um es kurz zu machen: InDesign ist so konfiguriert, dass Sie sofort mit der Layoutarbeit beginnen können. Jedoch können später Probleme während der kreativen Arbeit oder in der Ausgabe auftreten, die Sie mit korrekten Voreinstellungen hätten vermeiden können.

32.1 Absolut und relativ

InDesign unterscheidet zwischen absoluten Grundeinstellungen, die bei jedem Programmstart übernommen werden, und dokumentspezifischen Einstellungen. Sobald Sie InDesign geöffnet haben und noch kein Dokument angelegt wurde, sind die absoluten Einstellungen aktiv. Sie können nun beginnen, anhand dieses Kapitels die Einstellungen zu überprüfen und sie gegebenenfalls zu ändern.

Wenn Sie ein neues Dokument anlegen, werden die absoluten Einstellungen automatisch in diesem Dokument übernommen. Jede Änderung der Grundeinstellungen bei einem geöffneten Dokument bleibt relativ, d.h., die absoluten Einstellungen bleiben unangetastet.

Wo liegt nun der Vorteil? Ein Beispiel: Sie verwenden generell als Standardeinheit für Maße und Lineale immer Millimeter. Für besondere typografische Arbeiten wollen Sie jedoch anstatt Millimeter die Einheit Cicero verwenden. Sie können die Einstellungen nur für dieses Dokument ändern. Jedes andere Dokument verwendet dagegen weiterhin Millimeterangaben. Bei einigen Grundeinstellungen weisen wir auf die besonderen Extras dieser Art hin.

Farbmanagement und Text

Die Einstellungen zum Farbmanagement und zur Textbearbeitung finden Sie gesondert in den Kapiteln 4, »Farbmanagement«, und 7, »Texte platzieren und bearbeiten«.

Voreinstellungen aufrufen

Über das Hauptmenü **INDESIGN • VOREINSTELLUNGEN • ALLGEMEIN** auf dem Mac bzw. **BEARBEITEN • VOREINSTELLUNGEN • ALLGEMEIN** auf dem PC oder mit dem Shortcut **[Strg]/[⌘]+[K]** öffnen Sie die Voreinstellungen. Auf der ersten Seite erhalten Sie die Übersicht zu den allgemeinen Voreinstellungen. Die weiteren Einstellungen folgen in Kapiteln, die Sie über einen Klick in die linke Spalte aufrufen können.

32.2 Allgemein

32.2.1 Seitennummerierung

Die Paginierung Ihres Dokuments können Sie absolut nummerieren – also von der ersten bis zur letzten Seite –, oder Sie unterteilen Ihr Dokument in mehrere Kapitel mit einer eigenen Paginierung.

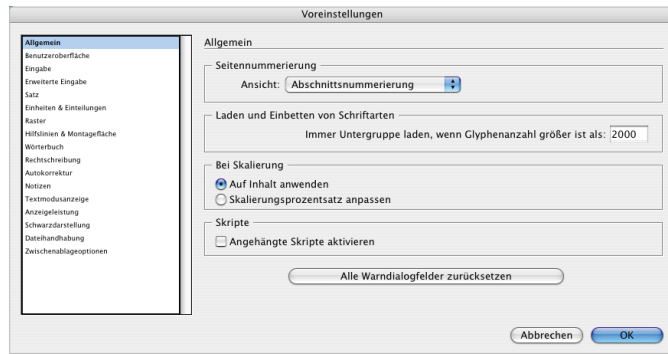


Abbildung 32.1 ►

Die allgemeinen Voreinstellungen legen Sie absolut fest, wenn Sie alle Dokumente in InDesign schließen. Für jedes neue Dokument gelten dann diese Vorgaben.

Alle Warndialogfelder zurücksetzen

Während Ihrer Arbeit in InDesign werden Ihnen je nach Situation Warndialogfelder angezeigt, die Sie auf die eine oder andere Gefahr hinweisen. In diese Felder ist überwiegend die Option **DIESE WARNUNG NICHT MEHR ANZEIGEN** integriert. Über den **ZURÜCKSETZEN**-Button deaktivieren Sie alle diese Optionen, und die Warnungen erscheinen bei drohenden Gefahren wieder vollständig.

Zum Nachlesen

Lesen Sie dazu bitte auch den Abschnitt über OpenType-Fonts in Kapitel 8, »Typografie«.

Die Einstellung **ABSOLUTE NUMMERIERUNG** ignoriert Kapiteleinteilungen bei der Seitendarstellung in der Seiten-Palette, **ABSCHNITTSNUMMERIERUNG** hingegen zeigt Ihnen die Kapitelnummerierung an. Die Abschnittsnummerierung bezieht sich hier nur auf ein geöffnetes Dokument mit mehreren Kapiteln. Die Buchfunktion hingegen verwaltet innerhalb eines Buchprojektes Dokumente mit durchgehender Nummerierung über alle Bücher hinweg.

32.2.2 Laden und Einbetten von Schriftarten

Diese Einstellung betrifft die Druck- und Exporteinstellungen. Hier handelt es sich besonders darum, OpenType-Fonts mit mehreren tausend Zeichen nicht vollständig in eine PostScript-, EPS- oder PDF-Datei einzubetten, da auf diese Weise schnell einige Megabyte zusätzlich zur Ausgabedatei hinzukommen würden.

Der Schwellenwert bezieht sich auf die Summe an Zeichen, ab der eine Untergruppe des Fonts erzeugt und in die Exportdatei geschrieben wird.

32.2.3 Bei Skalierung

Falls Sie in InDesign CS2 oder einer früheren Version schon einmal mittels Transformieren-Werkzeug einen Rahmen oder eine Rahmengruppe skaliert haben sollten, so speicherte InDesign stets den alten Vergrößerungsfaktor in Klammern vermerkt. Bei Texten lautete dann eine verkleinerte Schriftgröße: 9,56pt (12pt). Diese kryptische, aber sehr genaue Darstellung verärgerte viele Anwenderinnen und Anwender, sodass Adobe nun immer nur

den aktuellen Wert angibt. Wollen Sie wieder zur alten Fassung zurückkehren, so aktivieren Sie stattdessen den Button SKALIERUNGSPROZENTSATZ ANPASSEN.

32.2.4 Skripte

Benutzerdefinierte Skripte können in der InDesign-Datei gespeichert werden. Ist die Funktion ANGEHÄNGTE SKRIPTE AKTIVIEREN angeschaltet, so werden diese Skripte ausgelesen und in der Palette SKRIPTE sichtbar gemacht.

32.3 Benutzeroberfläche

Hier finden Sie alle Einstellungen, um die neue Bedienoberfläche von InDesign CS3 einzustellen.

32.3.1 Verschiebbares Werkzeugbedienfeld

Ob Ihre Werkzeuge zweiseitig, einseitig oder einseitig angezeigt werden, können Sie hier einstellen.

32.3.2 QuickInfo

Die QuickInfos – kleine gelbe Textfahnen – erscheinen dann, wenn Sie den Mauszeiger über die Paletten bewegen. Sie erklären die Funktion, die hinter einem Symbol liegt. Da sich diese kleinen Heinzelmännchen – für Anfänger hilfreich – nach einiger Zeit schnell als nervige Besserwisser entpuppen, ist die Grundeinstellung auf NORMAL gestellt. Das bedeutet, dass erst nach ca. 2–3 Sekunden die QuickInfo sichtbar wird.

32.3.3 Platzierungscursor

Da InDesign CS3 nun beim Platzieren immer eine Vorschau berechnet, erleichtert das die Arbeit ungemein, da man anhand der Miniatur immer sehen kann, wohin das Motiv im Layout gehört. Wollen Sie jedoch auf die herkömmliche Art arbeiten oder nicht auf die Vorschau warten, so deaktivieren Sie die Funktion BEIM PLATZIEREN MINIATUREN EINBLENDEN.

32.3.4 Bedienfelder

Die Paletten werden in der neuen Version CS3 nun »Bedienfelder« genannt. Wie Sie sie auch selbst nennen mögen: Haben Sie den Haken vor SYMBOLBEDIENTFELDER AUTOMATISCH AUSBLENDEN gesetzt, verschwinden die Paletten, wenn sie nicht mehr verwendet werden. Ich finde es allerdings wichtig, die Paletten, die Sie zuletzt verwendet haben, stets sichtbar zur Orientierung offen lassen.

32.4 Eingabe

Unter EINGABE finden Sie Voreinstellungen, die sich auf das Verarbeiten von Text beziehen.

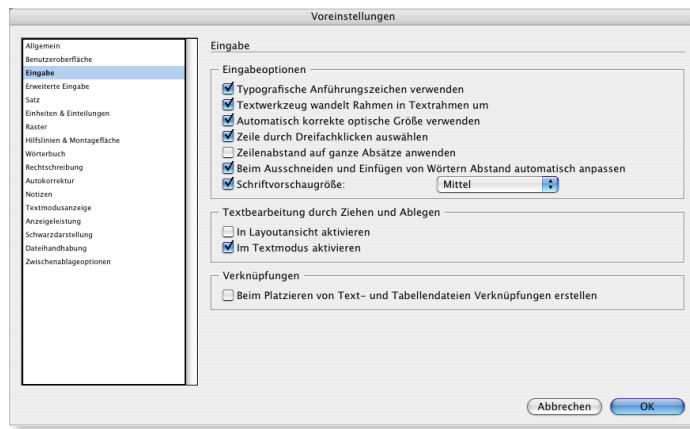


Abbildung 32.2 ►

Zur Texteingabe und Bearbeitung dienen diese Vorgaben.

32.4.1 Eingabeoptionen

Tastenkürzel

Für die Satz-Profis unter Ihnen gelten die Shortcuts

⌘ + ⌥ + ⌘ + B für den Mac
und ⌘ + ⌥ + ⌘ + B für den PC.

Guillemets

Die Guillemets bezeichnen ursprünglich die französischen Anführungszeichen, deren Spitze vom Wort weg zeigt: «Guillemets». Im Deutschen werden die Anführungszeichen allerdings mit der Spitze zum Wort hin verwendet: »Anführungszeichen«.

Typografische Anführungszeichen verwenden | Die Entwicklung des Desktop-Publishings hat leider die korrekte Orthografie in Mitleidenschaft gezogen. Für die deutsche Sprache fangen Anführungsstriche bei wörtlicher Rede unten an und hören oben auf. Wenn Sie bei der Texteingabe nicht auf diese Regel achten und die normale Anführungs-taste auf Ihrer Tastatur verwenden, verzeiht InDesign Ihnen und wandelt alle »falschen« Anführungsstriche in korrekte Zeichen um. So wird aus "InDesign" z. B. „InDesign“. Nett, oder?

Die Verwendung der typografischen Anführungsstriche wird von den Verlagen unterschiedlich gehandhabt. So verwenden auch viele die deutschen »Guillemets«, die sich für den Buchsatz besser in den Textfluss integrieren und weniger Unruhe erzeugen. Deswegen setzen wir sie auch in diesem Buch ein.

Textwerkzeug wandelt Rahmen in Textrahmen um | Mit einem Klick des Textwerkzeugs wird ein Rahmen in der Regel zu einem Textrahmen und speichert bereits Schriftinformationen. Sie können danach direkt in den angewählten Rahmen hineinschreiben oder Text in ihn hineinkopieren. Wenn Sie dagegen eher diese Arbeitsweise unterbinden wollen, um die in Kapitel 31, »Troubleshooting: Dokumente reinigen«, beschriebenen Probleme zu umgehen, deaktivieren Sie diese Funktion.

Automatisch korrekte optische Größe verwenden | Sollten Sie Multiple-Master-Schriften verwenden, so bieten diese Spezialfonts Variablen, um das Schriftbild bezüglich der Dichte, der Standfette oder der optischen Größe zu beeinflussen. Letztere dient dazu, die angewählte Schriftgröße (z. B. von 10 Punkt) als Maßstab dafür zu nehmen, welche Dichte und Standfette optimal für die Lesbarkeit sind. Wenn dieser Punkt also aktiviert ist, übernimmt InDesign solche Vorgaben vom Multiple-Master-Font zur Wiedergabe der Typen.

Zeilenabstand auf ganze Absätze anwenden | Wenn Sie mit Absatz- und Zeichenformaten arbeiten, dürfen Sie diese Einstellung ignorieren: Die aktivierte Funktion dient dazu, in der laufenden Layoutarbeit den Zeilenabstand schnell verändern zu können. Sie müssen dazu nur mit der Einfügemarke in einen Textabsatz hineinklicken und ändern den Zeilenabstand in der Zeichen-Palette. Das lästige Markieren von Text entfällt. Diese Funktion sollten Sie einstellen, wenn Sie von QuarkXPress kommen, denn dann verhält sich InDesign CS2 wie XPress.

32.4.2 Verknüpfungen

Sobald externe Dateien in das Layout platziert werden, erzeugt InDesign eine Verknüpfung mit der Layoutdatei, die Sie in der Verknüpfen-Palette sehen und bearbeiten können. Das ist für Bilddateien optimal. Wenn Sie dagegen eine Textdatei platzieren und formatieren, gehen Ihnen bei der Aktualisierung der Textdatei die Formatierungen verloren. Ist diese Option **BEIM PLATZIEREN VON TEXT- UND TABELLENDATEIEN VERKNÜPFUNGEN ERSTELLEN** deaktiviert, wird der platzierte Text automatisch in InDesign-Text konvertiert und die Verknüpfung zur Textdatei aufgehoben. Diese Option steht auch für platzierte Doppelseiten aus anderen Layoutdokumenten zur Verfügung. Da hier aufgrund unterschiedlichster Arbeitsweisen keine eindeutige Einstellung empfohlen werden kann, sollten Sie sich dazu ausführlich mit Kapitel 7, »Texte platzieren und bearbeiten«, beschäftigen.

32.5 Erweiterte Eingabe

In diesem Menü können zum einen fehlende Zeichen im Font – wie Kapitälchen, hoch- und tiefgestellte Ziffern – durch skalierte Zeichen ersetzt werden, die sowohl in der Größe als auch in der Position zur Grundlinie variierbar sind. Zum anderen wird Ihnen die Texteingabe in diesen Voreinstellungen mit automatischen Funktionen erleichtert.

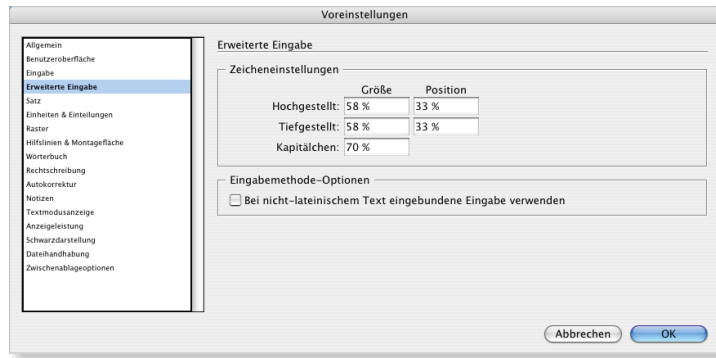
Textbearbeitung durch Ziehen und Ablegen

Die Funktion, Text per gedrückter Maustaste an eine neue Stelle zu verschieben, ist im Textmodus und im Layout möglich. Die Bearbeitung zeigen wir Ihnen ausführlich in Kapitel 7, »Texte platzieren und bearbeiten«.

Zum Nachlesen

Für die Erläuterung der typografischen Bezeichnungen lesen Sie bitte Kapitel 8, »Typografie«.

Abbildung 32.3 ►
Voreinstellungen ERWEITERTE
EINGABE



32.5.1 Zeicheneinstellungen

Die Größe von Kapitälchen und hoch- und tiefgestellten Zeichen im Verhältnis zur Schriftgröße stellen Sie in den Zeicheneinstellungen ein. Diese Prozentwerte dienen zur Skalierung von normalen Zeichen, wenn Ihr verwendeter Font keine Sonderzeichen beinhaltet. Zwei typografische Probleme tauchen dabei auf. Zum einen werden die »künstlichen« Kapitälchen durch die Skalierung magerer als Versalien und Gemeine, es entsteht ein unregelmäßiges Schriftbild. Zum anderen ist die x-Höhe bei jeder Schrift und Klassifizierung unterschiedlich hoch. Das bedeutet, dass Sie diese Werte hier genau für jede Schrift optimieren müssen – ein mühsames Unterfangen. Lassen Sie diese Werte zunächst unangetastet, und verwenden Sie Fonts mit Sonderschnitten (auch Expert-Schnitte genannt), die echte Kapitälchen sowie hoch- und tiefgestellte Zeichen bieten. Alternativ bieten OpenType-Pro-Fonts echte Kapitälchen sowie hoch- und tiefgestellte Zeichen an, die Sie aus der Glyphen-Palette aufrufen können.

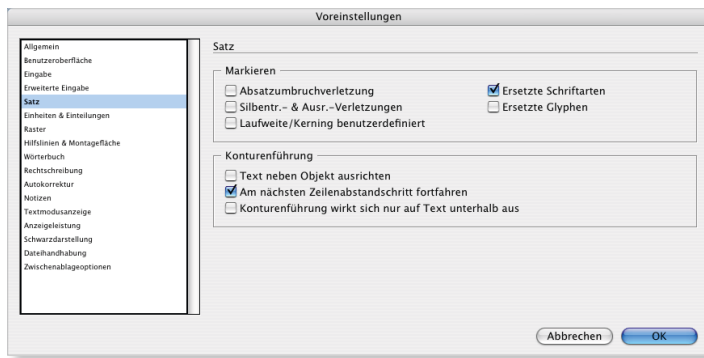
32.5.2 Eingabemethode-Optionen

Diese Option ermöglicht die Eingabe nicht-lateinischer Zeichen wie z.B. chinesischer Schriftzeichen während der Texteingabe. Dazu werden diese Zeichen je nach Betriebssystem in einer temporären Eingabezeile durch das Eintippen der chinesischen Silben erzeugt. Da diese Eingabe stark vom System und den zur Verfügung stehenden Schriften abhängt, sollten Sie diese Funktion deaktiviert lassen, wenn Sie nur mit europäischen Sprachen layouts.

32.6 Satz

Unter den Satzeinstellungen finden Sie hilfreiche Markierungsfunktionen, die Ihnen im Textabsatz Umbruchverletzungen, ersetzte Schriftarten etc. anzeigen. Hier legen Sie auch das

Programmverhalten fest, wie ein Textabsatz neben einer Konturenführung ausgeglichen wird.



◀ **Abbildung 32.4**
Die Voreinstellungen SATZ

32.6.1 Markieren

Absatzumbruchverletzung | Umbruchverletzungen sind einzelne Zeilen, die entweder am unteren Rand einer Spalte oder Seite (Schusterjunge) oder zu Beginn einer neuen Seite stehen (Hurenkind). Auch einzelne Silben auf einer Zeile zu Beginn einer neuen Spalte oder Seite werden erkannt. In der Absatzformatierung stellen Sie ein, wie viele Zeilen und Silben zusammengehalten werden (siehe Kapitel 9, »Absatz- und Zeichenformate«).

Ersetzte Schriftarten | Diese Funktion markiert Ihnen in Rosa die Textabschnitte, die nicht mit dem dafür vorgesehenen Font dargestellt werden können, da der Font nicht aktiviert ist, die Datei defekt ist oder auf dem Rechner gar nicht existiert. InDesign fragt Sie beim Öffnen eines Dokuments, das unbekannte Schriftreferenzen enthält, nach den Ersatzfonts, die Sie im Dialogfenster manuell zuweisen können, bis InDesign zu jeder nicht aktivierten Schrift eine neue Zuweisung erhalten hat.

Ersetzte Glyphen

Zeichenpaare, die durch Ligaturen im Absatzformat ausgetauscht werden, können mithilfe dieser Option hervorgehoben werden. Diese Zeichen werden violett markiert.

Laufweite/Kerning benutzerdefiniert | Eine feine typografische Funktion verbirgt sich hinter der Option LAUFWEITE/KERNING BENUTZERDEFINIERT. Wenn Sie einen Textabschnitt mit einem Absatzformat definiert und nachträglich einzelne Wörter oder Buchstabenpaare manuell spationiert und unterschritten haben, bleiben diese Eingriffe erhalten und werden Ihnen mit dieser Einstellung auch in Gelb angezeigt.

32.6.2 Konturenführung

Diese Einstellungen betreffen das Verhalten von Text gegenüber Objekten, die umflossen werden sollen. Dabei können verschiedene Sonderfälle erlaubt werden. Diese Verhaltensregeln von

Textmengen beziehen sich auf ein gesamtes Dokument und können nicht für einzelne Rahmen aktiviert oder außer Kraft gesetzt werden.

Text neben Objekt ausrichten | Wenn Sie freigestellte Objekte verwenden, die von Textspalten teilweise umflossen werden, wird bei dieser aktivierten Option den betreffenden Textzeilen das Blocksatzformat zugewiesen.

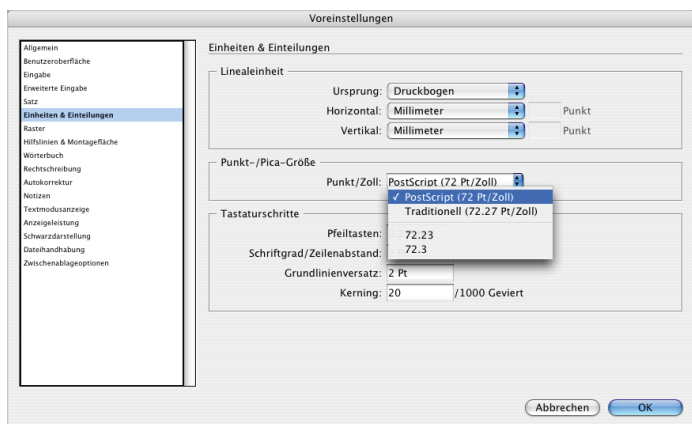
Am nächsten Zeilenabstandschritt fortfahren | Ist diese Funktion aktiviert, werden vollständige Textzeilen, die von einem Objekt umbrochen werden, immer regelmäßig zum Zeilenraster gesetzt. Bei Objekten mit amorphen Umräumen, die in der Größe nicht unbedingt an einem Zeilen- oder Grundlinienraster ausgerichtet werden können, kann es vorteilhaft sein, diese Funktion zu deaktivieren. Die folgenden Textzeilen sitzen dann direkt unterhalb des Objekts, ohne das Zeilenraster zu berücksichtigen. Egal ob Sie jemals diese Funktion benötigen werden, die Auswirkungen sind nur bei hohen Zeilenabständen über 18 Punkt wirklich sichtbar.

Konturenführung wirkt sich nur auf Text unterhalb aus | Objekte, die über anderen Textrahmen liegen, werden mit aktiver Option umflossen. Dabei können die Objekte sowohl in der Objektreihenfolge oben liegen als auch auf einer anderen oberen Layoutebene. Objekte, die stattdessen unterhalb des Textrahmens liegen, werden mit aktiver Option nicht umflossen. Diese Voreinstellung wird für QuarkXPress-Anwender interessant sein: So verhält sich auch XPress.

32.7 Einheiten & Einteilungen

32.7.1 Linealeinheiten

Ursprung | Zu beachten ist, wo der Ursprung ($x = 0$ mm, $y = 0$ mm) für die Hilfsliniale liegt: DRUCKBOGEN setzt den Ursprung auf die linke obere Ecke einer gesamten Doppelseite, SEITE betrachtet alle Seiten – ob einzeln oder doppelt – immer von der linken oberen Ecke aus, und RÜCKEN setzt den Ursprung auf die obere Mitte einer Doppelseite. RÜCKEN ist in der Anwendung clever, da die Objekte auf der linken Seite negative Positionsangaben besitzen und Objekte auf der rechten Seite folglich im positiven Bereich liegen.



◀ **Abbildung 32.5**

Unter EINHEITEN & EINTEILUNGEN legen Sie die Bezugsmaße für das Layout fest.

Horizontal und Vertikal | Die horizontalen und vertikalen Lineale können unabhängig voneinander in unterschiedlichste Einheiten eingeteilt werden. Sicher wird die übliche Standardeinheit zunächst Millimeter sein, bevor Sie sich an typografische Maße wie Pica, Punkt oder Cicero wagen. Während der Arbeit können Sie die Linealeinheit umstellen, indem Sie auf dem horizontalen oder vertikalen Lineal das Kontextmenü mit **[Ctrl]** aufrufen.

32.7.2 Punkt/Pica-Größe

Die typografische Größe Punkt benötigt einen Bezug zur physikalischen Umrechnung. Da es mehrere historisch bedingte Umrechnungen zwischen 72 Punkt/Zoll und 72,3 Punkt/Zoll gibt, bietet InDesign diese an. Sie sollten jedoch darauf achten, dass hier immer die PostScript-relevante Umrechnung benutzt wird!



▲ **Abbildung 32.6**

Die Einheiten von InDesign umfassen alle typografisch und geografisch genutzten Einheiten.

32.7.3 Tastaturschritte

Pfeiltasten | Wenn Sie Objekte im Layout bewegen wollen, können Sie das neben der freien Positionierung auch numerisch oder mit den Pfeiltasten durchführen. Wie viel weiter ein Objekt verschoben wird, wenn Sie es mit den Pfeiltasten bewegen, legen Sie hier fest.

Schriftgrad/Zeilenabstand | Schriftgrößen und Zeilenabstände verkleinern oder vergrößern Sie ebenfalls mit den Pfeiltasten. Doppelklicken Sie dazu in die Zeichen-Palette auf die Eingabe der Schriftgröße, sodass das Eingabefeld markiert ist, und wählen Sie mit den Pfeiltasten **[↑]** und **[↓]** die gewünschte Schriftgröße aus. Ebenso können Sie mit dem Zeilenabstand verfahren.

Kerning | Das manuelle Spationieren erfolgt ebenfalls in Kombination mit **[⌘]/[Alt]** und den Pfeiltasten **[←]/[→]**, wenn Sie mit

Zum Nachlesen

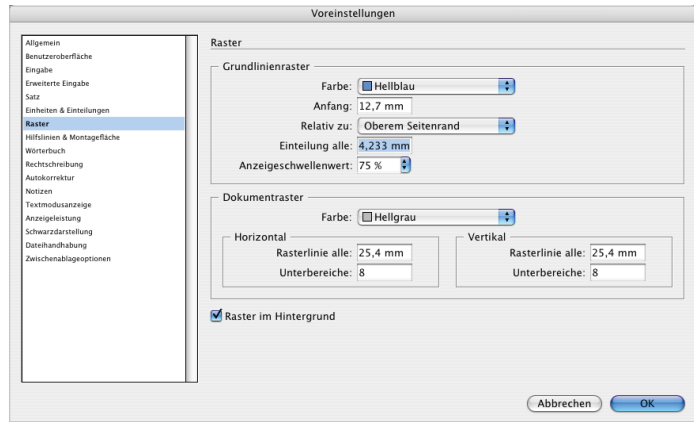
Auch diese Maße sind in Kapitel 8, »Typografie«, eingehender beschrieben.

der Einfügemarke ein Wort markiert oder zwischen zwei Buchstaben geklickt haben. Der Standardwert von $20/1000$ Geviert bedeutet 2 % der Breite des Gevierts.

32.8 Raster

Grundlinienraster und Dokumentraster vervollständigen zusammen mit den Layoutspalten und Rändern die Möglichkeiten der Gliederung Ihres Layouts.

Abbildung 32.7 ►
Einstellungsmöglichkeiten
des Grundlinien- und
Dokumentenrasters



Zum Nachlesen

Auf die Gestaltung mit Layoutrastern gehen wir in Kapitel 9, »Absatz- und Zeichenformate«, noch genauer ein.

Grundlinienraster während der Arbeit aufrufen

Wenn Sie das Grundlinienraster während Ihrer typografischen Arbeit einstellen wollen, sollten Sie mit gedrückter **[Alt]**-Taste in der Steuerung-Palette auf eines der beiden Grundliniensymbole (AM GRUNDLINIENRASTER AUSRICHTEN, NICHT AN GRUNDLINIENRASTER AUSRICHTEN) klicken. Danach öffnet sich sofort der Voreinstellungsdialog. Das erspart Ihnen den umständlichen Weg über das Menü.

32.8.1 Grundlinienraster

Ein Grundlinienraster dient dazu, den Fließtext immer auf denselben Grundlinien laufen zu lassen, sowohl auf einer Vorder- als auch auf der Rückseite. Beim Zeitungs- und Buchdruck werden diese Raster in Kombination mit Spaltenrastern besonders häufig verwendet, da nicht nur das Layoutabbild klar gegliedert wird, sondern auch das opake Papier die Rückseite so abbildet, dass der Widerdruck nicht die Lesbarkeit der Vorderseite stört. Ein solches Layoutraster wird auch als »registerhaltig« bezeichnet. Ein Grundlinienraster sollte daher denselben Zeilenabstand aufweisen wie die Absatzformatierung des Fließtextes.

Anzeigeschwellenwert | Die Ansicht des Grundlinienrasters macht nur bei »näherer« Betrachtung Sinn, da zu viele Hilfslinien auch sehr schnell den Blick auf das Layout ablenken. Daher bietet InDesign einen Anzeigeschwellenwert an, der zunächst auf 75 % eingestellt ist und unterhalb dessen keine Linien mehr angezeigt werden. Blenden Sie das Raster unter dem Menü **ANSICHT • GRUNDLINIENRASTER EINBLENDEN** ein, und ändern Sie den Zoomfaktor am linken unteren Fensterrahmen.

32.8.2 Dokumentraster

Dokumentraster hingegen sind bei eher technischen Darstellungen wie Tabellen, Info-Grafiken oder Formularen sinnvoll, da sie sich über die gesamte Arbeitsfläche erstrecken. Sie variieren die Rasterweite, indem Sie Unterteilungen einfügen. Zur besseren Orientierung werden die auf dem Raster liegenden Linien dicker angezeigt als die Unterteilungen.

Ob die Raster im Vorder- oder Hintergrund angezeigt werden, liegt ganz in Ihrem Ermessen. Im Vordergrund sind die Rasterlinien zur Positionierung nicht zu verfehlen, stören jedoch eventuell die Layoutdarstellung. Im Hintergrund können die Rasterlinien immer angezeigt werden, werden aber durch positionierte Bilder oder Grafiken überlagert. Wir empfehlen Ihnen, die Rasterlinien im Vordergrund zu halten. Mit der Seitenvorschau  können Sie dann jeweils zwischen der Layoutansicht und der Vorschau wechseln.

Farbe | Die Farbgebung der Rasterlinien ist mit der der Hilfslinien abgestimmt. Die verwendeten Farben erscheinen zunächst recht schräg. Beachten Sie jedoch, dass solche Farben sicher nicht in einem CMYK-Layout auftauchen! Daher heben sich diese Farben immer vom Untergrund ab.

32.9 Hilfslinien & Montagefläche

Diese Einstellungen betreffen Ränder- und Spaltenhilfslinien, den Anschnitt und den Seiteninfo-Bereich, die Sie sowohl beim Anlegen eines neuen Dokuments definieren als auch während der laufenden Layoutarbeit editieren können.

Farbe | Für jedes dieser Objekte kann eine eigene Farbe vergeben werden. Natürlich tauchen diese Farben niemals in einem gedruckten Layout auf, also dürfen Sie sich auch hier Ihre Lieblingsfarben zusammenstellen. Die Farbgebung für den Hintergrund der Vorschau ist allerdings hilfreich. Oftmals können Doppelseiten oder auch Titelblätter auf einem neutralen (Grau, Weiß, Schwarz) oder kontrastierendem Untergrund besser beurteilt werden.

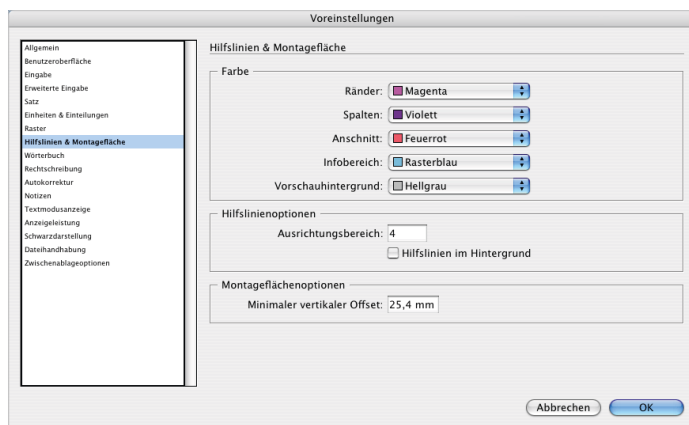
Zeilenlineal

Besonders das vertikale Lineal kann intelligent genutzt werden: Verwenden Sie die Einheit BENUTZERDEFINIERT, und geben Sie für den Wert die Weite des Grundlinienrasters an, z. B. 12 Punkt. Sie können danach am vertikalen Lineal ablesen, wie viele Textzeilen Ihnen auf der Seite zur Verfügung stehen, vorausgesetzt, das Grundlinienraster beginnt ebenfalls bei der Seitenkante, also bei 0 mm.

Vorschauhintergrund

Sobald Sie die Vorschau mit der Taste  im Layout wählen, werden alle Hilfslinien und der Anschnitt ausgeblendet. Der Seitenumraum wird grau dargestellt. Das muss aber nicht sein. Suchen Sie sich mit der Option VORSCHAUHINTERGRUND auch eine andere kontrastierende Farbe aus.

Abbildung 32.8 ►
Für jede Linie eine Farbe



32.9.1 Hilfslinienoptionen

Objekte können an Hilfslinien aller Arten ausgerichtet werden. Wenn Sie ein Objekt auf der Layoutseite in die Nähe einer Hilfslinie bewegen und zuvor die Funktion AN HILFSLINIEN AUSRICHTEN im Menü ANSICHT angewählt haben, zieht die nächstgelegene Hilfslinie dieses Objekt an.

Der Ausrichtungsbereich legt fest, wie nah Sie der Hilfslinie mit dem Objekt kommen müssen. Der Standardwert von 4 Pixel setzt eine genaue Layoutarbeit voraus. Je größer dieser Wert definiert ist, desto eher springt ein Objekt an eine nahegelegene Hilfslinie. Aber Vorsicht: Benutzen Sie Grund-, Rand-, Spalten- und Linealhilfslinien, könnten Ihre Layoutobjekte beim Bewegen ein unvorhersehbares Eigenleben entwickeln! Daher sollten Sie nie Werte über 10 Pixel verwenden.

32.9.2 Montageflächenoptionen

Doppelseiten werden im Dokumentfenster stets untereinander angezeigt. Wenn Sie aus einem mehrseitigen Dokument herauszoomen, sehen Sie, dass die Doppelseiten jeweils einen Abstand bis zur Begrenzung der Arbeitsfläche besitzen, den Sie hier genauer einstellen können. Eine Vergrößerung dieses Wertes ist besonders dann hilfreich, wenn Sie große Rahmen auf den Seitenrändern oben oder unten platziert haben, sodass die Anfasser der Rahmen nicht mehr vollständig zu erkennen und zu benutzen sind.

Verkleinern Sie den Wert dann, wenn Sie nur Buchseiten ohne Objekte im Anschnitt layouten. Somit bleiben mehr Doppelseiten auf dem Monitor sichtbar.



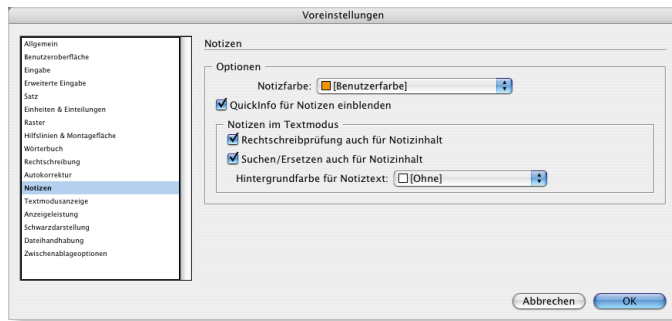
▲ Abbildung 32.9
Die Vorschau gibt es auch mit nahe beieinanderliegenden Doppelseiten auf schwarzem Grund.

Voreinstellungen Rechtschreibung und Wörterbuch

Die Voreinstellungen zu Wörterbuch, Rechtschreibung und Autokorrektur werden in Kapitel 7, »Text platzieren und bearbeiten«, erläutert.

32.10 Notizen

Mit NOTIZEN können Sie Kommentare zu Texten für InCopy CS3 auszutauschen. Was die Notizen leisten, können Sie hier einstellen.



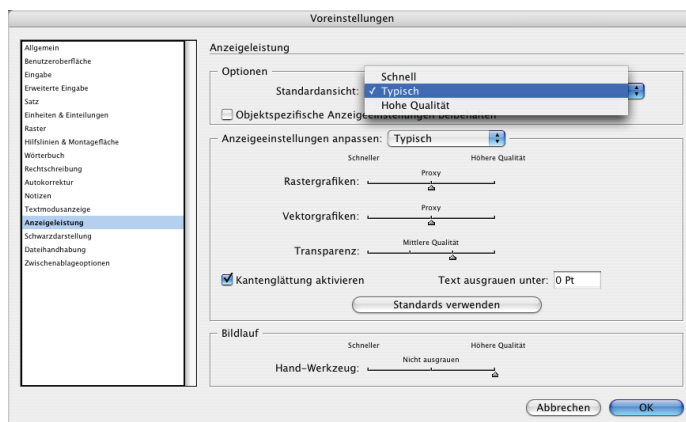
◀ **Abbildung 32.10**

Die Notizzettel zum Austausch mit InCopy

Die Optionen sind allerdings nur für die Darstellung von Notizzetteln und die Rechtschreibprüfung des Notizinhalts zuständig, das Layout wird dadurch nicht beeinflusst.

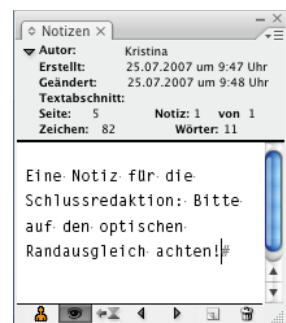
32.11 Anzeigeleistung

Diese Einstellungen dienen zur Steuerung der Anzeigequalität von platzierten Bildern im Layout. Während andere Layoutprogramme nur eine mittelmäßige bis schlechte Farb- und Detailansicht platzierter Bilder und Grafiken – besonders von EPS-Dateien – bieten, die Sie zudem nicht beeinflussen können, dürfen Sie sich hier die Anzeigequalität selbst aussuchen.



Voreinstellungen Textmodus

Eine Erklärung zu den Textmodus-Einstellungsmöglichkeiten finden Sie werden in Kapitel 7, »Text platzieren und bearbeiten«.



▲ **Abbildung 32.11**

Mit einer Notiz wird eine Nachricht zu einem Textabschnitt für InCopy verfasst.

◀ **Abbildung 32.12**

Qualität ist Ansichtssache.

Standardansicht | Die Standardeinstellungen sind bereits für die Layoutarbeit optimiert, jedoch können Sie selbst die Anzeige

beeinflussen. InDesign kennt drei Richtungen: SCHNELL, TYPISCH und HOHE QUALITÄT.

- ▶ SCHNELL blendet alle platzierten Objekte aus und stellt auch Transparenzen nicht dar. Das ist bei älteren Computern sinnvoll, deren Performance nicht ausreicht, um die Bilder schnell genug aufzubauen, oder zur Textkorrektur.
- ▶ TYPISCH benutzt eine für die Layoutarbeit völlig ausreichende Proxy-Auflösung von 72 dpi und eine normale Transparenzdarstellung. Dazu müssen Sie die platzierte Bilddatei nicht separat herunterrechnen, InDesign erzeugt diese Bildvorschau bereits beim Import als JPEG.
- ▶ HOHE QUALITÄT dagegen nutzt die Feinauflösung der platzierten Objekte und setzt Transparenzen bestmöglich um. Dazu erfolgt der Bildschirmaufbau aber langsamer als in den anderen Einstellungen, sodass ein flüssiges Arbeiten eher in der Einstellung TYPISCH möglich wird und diese Einstellung nur zur Kontrolle gedacht ist.

Kantenglättung aktivieren | Mit der Option KANTENGLÄTTUNG AKTIVIEREN zeigt InDesign alle Schrift- und Vektorinformationen mit einer geglätteten Objektkante an, die sich aus Pixeln unterschiedlicher Deckkraft zusammensetzt.

Dieser Algorithmus ist auch bekannt als Antialias-Funktion. Für Vektoren und hohe Schriftgrade führt diese Einstellung zu einem qualitativ optimalen Abbild. Kleine Schriftgrade werden jedoch mit aktivierter Kantenglättung geringfügig magerer dargestellt, als sie in Wirklichkeit sind. Die Glättung erfolgt nach einem Standardverfahren, wie es auch in Photoshop oder Illustrator angewandt wird. Photoshop hat darüber hinaus noch zwei weitere Algorithmen in petto, die besonders die Eigenschaft der Abmagerung kleiner Schriftgrade ausgleichen. Ohne eine Kantenglättung werden alle Schrift- und Vektorkanten gröber dargestellt, an Rändern oder schiefen Kanten können Sie den berühmten Treppeneffekt erkennen. Grundsätzlich gilt: Die geglättete Darstellung erscheint zwar unschärfer, aber die Zeichenpositionierung wird präziser abgebildet.

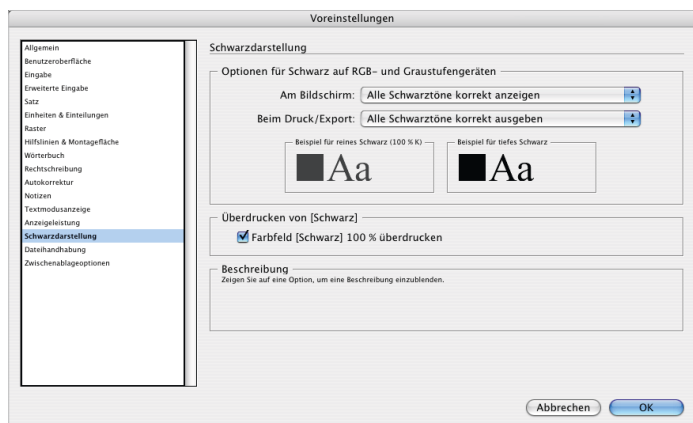
Text ausgrauen | Je kleiner Schriftgrade abgebildet werden, desto schwieriger sind sie zu lesen. Durch Kantenglättungen ist auch eine präzise Zeichenpositionierung unterhalb von wenigen Punkt nicht mehr möglich. Wenn Sie hier einen Wert von z. B. 6 Punkt angeben, wird jede Schrift, die auf dem Monitor eine Größe unterhalb von diesen 6 Punkt erreicht, als grauer Balken dargestellt. Diese Einstellung betrifft nur die Schriftgröße relativ zum Monitor, nicht aber zur Textformatierung.

32.11.1 Bildlauf

Sobald Sie im Layout die Leertaste drücken, können Sie mit gedrückter Maustaste den Bildschirminhalt verschieben. Hier greift InDesign zugunsten eines schnelleren Bildaufbaus auf eine ungeglättete Darstellung ohne präzise Transparenzabbildung zurück, bis Sie die Leertaste wieder loslassen. Die Qualität des Dokuments wird natürlich nicht beeinflusst. Wenn Sie den Regler auf SCHNELLER schieben, werden auch die Bilder ausgegraut. Sollten Sie einen älteren Computer mit geringer Grafikleistung einsetzen, kann sich dadurch die Layoutarbeit beschleunigen.

32.12 Schwarzdarstellung

Wie in Kapitel 4, »Farbmanagement«, schon erwähnt wurde, bietet Ihnen InDesign zwei mögliche Schwarzdarstellungen: die korrekte Darstellung eines 100% Black als »Dunkelgrau« am Bildschirm und eine korrekte Ausgabe beim Druck oder die Darstellung und die Ausgabe als Tiefschwarz. Die Argumente für und wider diese Einstellungen haben wir bereits genannt, Sie sollten grundsätzlich die korrekte Darstellung wählen.



32.12.1 Überdrucken von [Schwarz]

Hier ist angewählt, dass die Prozessfarbe Schwarz im Farbtone 100% überdruckt wird. Diese Einstellung sollten Sie nicht verändern, da sie im vierfarbigen Offsetdruck grundsätzlich richtig ist. Hauptsächlich schwarz eingefärbter Text, der auf Bildern oder farbigen Vektorflächen steht, wird somit überdruckt. Ist diese Funktion deaktiviert, wird beim Separieren das Schwarz ausgespart. Sehr wahrscheinlich werden dadurch Blitzer an den Rändern der Schrift auftauchen, die das gesamte Druckbild ruinieren.

[Schwarz]

Interessant ist hier auch die Bezeichnung [SCHWARZ]: Dies ist die richtige Bezeichnung des Prozessfarbtone. Die eckigen Klammern deuten an, dass es sich um eine fest definierte Farbe handelt. Sollten Sie z. B. Duplex-Bilder mit einer Sonderfarbe und Schwarz als EPS in das Layout platzieren, müssen Sie den Schwarzkanal mit »Schwarz« bezeichnen, damit InDesign die Farbe einwandfrei erkennt.

◀ Abbildung 32.13

Voll »korrekte Anzeige« von Schwarz am Bildschirm und im Druck

Zum Nachlesen

Mehr zu den Themen Überdrucken, Aussparen und Separieren finden Sie in Teil VI des Buchs, »Ausgabe«.

32.13 Dateihandhabung

32.13.1 Daten für Dokumentwiederherstellung

Der hier angegebene Ordner dient InDesign zur Ablage der Datei »Recovery Data«. Dahinter verbirgt sich die geniale Eigenschaft von InDesign, alle Ihre Bearbeitungsschritte unbegrenzt aufzuzeichnen und zwischenzeitlich in diese Datei zu schreiben, bis Sie die bearbeitete Datei wieder abspeichern. Sollte während der Bearbeitung das Programm oder Ihr Computer abstürzen – kein Problem, Sie öffnen nach dem Neustart erneut InDesign, und die unfreiwillig verlassene Datei wird aufgrund dieser Recovery Data bis zum letzten Bearbeitungszustand zusammengesetzt. Voilà!

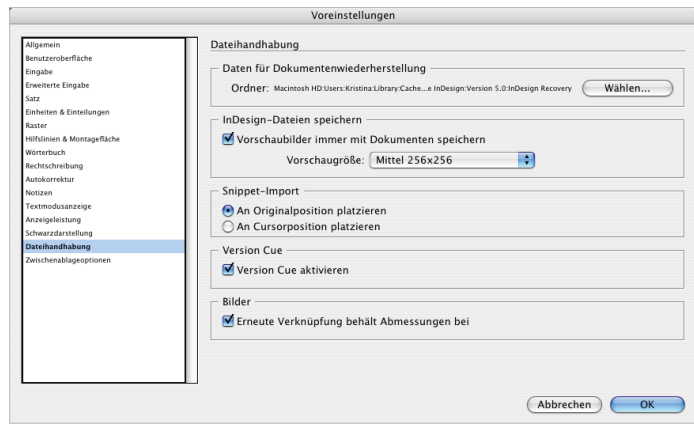


Abbildung 32.14 ►

Die Reste der Voreinstellungen haben sich unter der Rubrik DATEIHANDHABUNG zusammengefunden.

Arbeitsschritte zurückgehen

Sie sind beeindruckt? Nun, was halten Sie davon, dass diese Protokolldatei es Ihnen ebenso gestattet, alle Schritte in Ihrer Layoutarbeit zurückzugehen? Rufen Sie dazu den Tastenbefehl **[Strg]/[⌘]+[Z]** auf, und gehen Sie die Bearbeitungsschritte beliebig zurück. Mit **[Strg]** bzw. **[⌘]+[⇧]+[Z]** gehen Sie die zurückgenommenen Schritte wieder vorwärts! Ein Überspringen von Arbeitsschritten über eine Palette – wie in Photoshop – ist in InDesign nicht möglich.

InDesign setzt diesen Dateipfad von selbst, Sie müssen diese Einstellung nicht zwingend verändern.

32.13.2 InDesign-Dateien speichern

Seit Adobe Bridge ist es sinnvoll, auch eine Übersicht der ersten InDesign-Seite als Bild in die Datei zu speichern. Somit können Sie in der Bridge die Vorschau anzeigen lassen. Wenn Sie es üppig mögen, können Sie hier die Grundeinstellung von 256 × 256 Pixeln auf die maximale Größe von 1024 × 1024 stellen. Ein Blättern durch eine InDesign-Datei ist jedoch nicht möglich.

32.13.3 Snippet-Import

Das Platzieren von Snippets ist jederzeit möglich. Ein Snippet merkt sich jedoch die Originalposition auf dem Druckbogen und will auch in neuen Dokumenten immer wieder an derselben Stelle platziert werden. Gewöhnen Sie Ihren Snippets ab, sich immer an derselben Stelle im Layout niederzulassen, und wählen Sie stets die Option AN CURSORPOSITION PLATZIEREN.

32.13.4 Version Cue

Die unscheinbare Funktion **VERSION CUE AKTIVIEREN** verbindet InDesign mit dem Version Cue-Server der Creative Suite 3. Über den **ÖFFNEN-** und **SPEICHERN-**Dialog erhalten Sie den Button **ADOBE DIALOG**. Damit wechseln Sie in die Projektumgebung der Adobe Bridge und können auch die Version Cue-Projekte öffnen, um dort InDesign-Dateien und -Dateiversionen zu speichern.

Zum Nachlesen

Mehr dazu finden Sie in Kapitel 27, »Version Cue«.

32.13.5 Bilder

Werden Bilder über die Verknüpfung-Palette erneut platziert, hatte InDesign in früheren Versionen die unangenehme Eigenschaft, den Vergrößerungsfaktor im Layout stets auf 100% zurückzustellen, sodass ein originalgetreues Platzieren nicht möglich war. Hier können Sie sehen, dass Adobe vielen Anwendern zugehört hat und InDesign nun diese Vergrößerung beibehält.

32.14 Zwischenablageoptionen

32.14.1 Zwischenablage

Sobald Sie Texte, Bilder oder Vektorobjekte auf Ihrem Computer kopieren, wird die Zwischenablage aktiv. Sie funktioniert wie ein Postfach: Kopieren Sie hinein, was Sie wollen, die Zwischenablage ist so eingerichtet, dass nahezu alle Formate eingelagert werden. Sobald Sie den Befehl **EINFÜGEN** aufrufen, wird die Zwischenablage komplett in das aktuelle Programm entleert, eine Kopie bleibt in der Zwischenablage als Sicherheit zurück.

Die Fähigkeiten der Voreinstellung **ZWISCHENABLAG** beschränken sich darauf, wie Sie grafische Objekte von InDesign zu einem anderen Adobe-Programm kopieren und wie Objekte aus der Zwischenablage in InDesign übernommen werden. Als eingängiges Beispiel nehmen wir den Austausch zwischen InDesign und Illustrator: Die erste Einstellung, **BEIM EINFÜGEN PDF BEVORZUGEN**, richtet sich an die einkommenden Objekte. Die zweite Einstellung, **PDF IN ZWISCHENABLAG KOPIEREN**, wandelt alle kopierten Objekte in eine temporäre PDF-Datei um.

Das PDF-Format kann mitunter Transparenzen aus InDesign nach Illustrator transportieren. Dabei werden auch verwendete Schriften und Farbangaben eingebettet. Sind diese beiden Einstellungsfelder deaktiviert, verwendet InDesign das AICB-Format, das im Gegensatz zum PDF keine Transparenzen kennt. Dafür werden diese AICB-Objekte aber von InDesign nativ aus Illustrator übernommen und beanspruchen weniger Speicher und Computer-Performance. Überlegen Sie daher, welches Austauschfor-

mat für Ihre Zwecke günstig ist und welche Einstellungen in den anderen Programmen nötig sind.

32.14.2 Beim Einfügen von Text und Tabellen aus anderen Anwendungen

Die letzte Option in dieser Voreinstellungsrubrik ermöglicht es, alle Informationen eines in die Zwischenablage kopierten Textes oder einer Tabelle zu übernehmen. Diese Funktion sollten Sie stets deaktivieren. Andere Dokumente sind häufig nicht mit professionellen Satzschriften geschrieben worden, und häufig kommt hier die Times oder Arial zum Einsatz. Damit Sie nicht später in jeder Layoutdatei diese Schriften suchen und ersetzen wollen, sollten Sie diese Funktion deaktivieren.

Obwohl die Option gut gemeint ist, kann in serverbasierten Prozessen eine Fehlermeldung oder die Nachfrage nach einer nicht geladenen »Times« die Arbeit bei der Ausgabe unnötig verzögern oder komplett unterbrechen.

Textexport

Wussten Sie schon, dass Sie auch aus dem Adobe Reader 6.x nicht nur Text kopieren, sondern auch als vollständige Textdatei im TXT-Format exportieren können?